



DGÄPC – NEWSLETTER

Botox aus dem Versandhauskatalog DGÄPC kommentiert eine Meldung aus Großbritannien

Nach Angaben der BBC News bietet ein britischer Katalogversand neben Bekleidung auch nicht-chirurgische Eingriffe wie Botoxinjektionen an. „Das Vertrauen zwischen Arzt und Patient kann man nicht über den Versandhauskatalog bestellen. Für Deutschland wäre ein solches Angebot undenkbar“, kommentiert Dr. Joachim Graf von Finckenstein, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC).

In Kooperation mit Transform, einem Anbieter schönheitschirurgischer Eingriffe, offeriert

das Versandhaus Grattan eine Auswahl nicht-invasiver Prozeduren. Transform gebe an, so BBC News, Kunden würden zu einem Beratungsgespräch geladen und umfassend informiert, bevor ein Eingriff stattfindet. „Es ist Pflicht des Arztes, dem Patienten erst nach dem Beratungsgespräch eine Entscheidung über den Eingriff abzuverlangen“, gibt von Finckenstein zu bedenken. „Im Falle der Katalogbestellung besteht jedoch bereits ein Vertrag, bevor der Patient den Arzt überhaupt gesehen hat.“

„Trotz der Popularität des Eingriffs mit Botox oder Faltenfüllmaterialien darf nicht darüber

hinweggetäuscht werden, dass fachliches Know How nötig ist, um diese Materialien mit dem gewünscht „faltenfreien“ Maß zur Anwendung zu bringen“, meint der DGÄPC-Präsident. Für jeden medizinischen Eingriff sei außerdem das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt wichtig. Mit der Katalogbestellung werde der Patient zur Behandlung durch einen bestimmten Arzt oder zur Auswahl aus einer Liste von Ärzten gedrängt, ohne sich im Vorhinein von der Fachkenntnis des Chirurgen überzeugen und Vertrauen aufbauen zu können. Von Fincken-

stein: „Mich wundert, dass der Gesetzgeber im sonst so verantwortlichen United Kingdom nicht längst gesetzliche Maßnahmen in die Wege geleitet hat, die so etwas verhindern.“

In der Kritik steht ebenfalls ein Gewinnspiel des Versandhauses. Der Gewinn: ein „cosmetic makeover“ in der TV-Sendung 10 Years Younger von Channel 4. Zum Makeover gehören oft auch Eingriffe wie die Lippenvergrößerung oder das Zahnbleaching.



Plastische Chirurgie international

3.000 Chirurgen aus 96 Ländern trafen sich im Juni zum Weltkongress der Plastischen Chirurgen. Am Alexanderplatz in Berlin fand der 14. Internationale Kongress der Internationalen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie (IPRAS) statt. Mit dabei: Dr. Osvaldo Saldanha, Präsident der Brasilianischen Gesellschaft für Plastische Chirurgie. DGÄPC-Mitglied Dr. Hermann Solz sprach mit Dr. Saldanha über seine Heimat, die als „Wiege der Schönheitschirurgie“ gilt.

Dr. Solz

Deutsche Patienten wollen natürliche, unauffällige Resultate. In den USA dahingegen werden auffallende Veränderungen wie Statussymbole zur Schau gestellt. Wie gehen Brasilianer mit ästhetischen Veränderungen um?

Dr. Saldanha

Auch meine Patienten bevorzugen natürliche Ergebnisse; vielleicht liegt das am großen kulturellen europäischen Einfluss. Sie haben Sorge, die eigene Identität zu verlieren und betonen, ein erholteres Aussehen erreichen zu wollen. Es besteht kein Interesse, sich mit Stars oder Statussymbolen zu vergleichen.

Dr. Solz

Haben Sie eine Erklärung für die hohe Anzahl an ästhetischen Eingriffen in Brasilien im Vergleich zum niedrigen Durchschnittseinkommen?

Dr. Saldanha

Brasilien ist ein tropisches Land, in dem man schon wegen der hohen Temperaturen



Dr. Solz, Dr. Saldanha (vlnr.)

extrem viel Haut zeigt. Dazu kommt, dass wir über eine große Anzahl sehr gut ausgebildeter Plastischer Chirurgen verfügen. Dadurch kann die fachärztliche Versorgung für eine immer größere Anzahl an Patienten möglich gemacht werden.

Dr. Solz

In Deutschland noch eher ein Tabuthema, wird Plastische Chirurgie in Brasilien ganz offen diskutiert. Glauben Sie, das

ist auf kulturelle Unterschiede zurückzuführen? Oder ist es vielleicht nur eine Frage der Zeit, bis die Deutschen dem Thema genauso offen gegenüber stehen?

Dr. Saldanha

Ob es kulturelle Unterschiede gibt, kann ich nicht beurteilen. Fakt ist: Je mehr Menschen sich einer ästhetischen Operation unterziehen und mit dem Ergebnis zufrieden sind, desto größer wird die Nachfrage. Und in Brasilien haben wir hervorragende Plastische Chirurgen, die hervorragende Operationsergebnisse erzielen.

Newsletter abonnieren

Haben Sie Interesse an unserem neuen monatlichen Newsletter? Senden Sie einfach eine formlose E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an newsletter@dgaepc.de.

Unser Service ist selbstverständlich kostenlos und kann jederzeit gekündigt werden.





Dr. med. Hermann Solz

Facharzt für Plastische Chirurgie Chefarzt der Mannheimer Klinik für Plastische Chirurgie



Dr. med. Hermann Solz

Dr. med. Hermann Solz wurde in São Paulo (Brasilien) geboren und absolvierte sein Medizinstudium in Rio de Janeiro. Der Plastische Chirurg mit Facharztanerkennung in Deutschland und Brasilien war maßgeblich an der Entwicklung von speziellen Operationsmethoden (axilläre Brustvergrößerung) und Instrumenten für das Facelift, die Brustvergrößerung und die Bauchdeckenstraffung betei-

ligt. Dr. Solz besitzt in beiden Ländern die Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Plastische Chirurgie. 1989 ließ sich Dr. Solz als Chefarzt der Mannheimer Klinik für Plastische Chirurgie freiberuflich nieder.

Nach Abschluss seines Studiums an der Universität Rio de Janeiro 1976 absolvierte Dr. Solz seine Weiterbildung zum Facharzt für Plastische Chirurgie mit Spezialisierung im Bereich Ästhetische Chirurgie in Brasilien, Deutschland, Frankreich und England. Von 1983 bis 1989 lehrte er als Professor für Plastische Chirurgie an der Universität Santa Cecilia in Santos. Hier war er im Namen der Brasilianischen Gesellschaft für Plastische Chirurgie (Sociedade Brasileira de Cirurgia Plástica) in der Weiterbil-

dung sowohl der Studenten als auch der Assistenzärzte zum Facharzt für Plastische Chirurgie tätig. Diese Lehrtätigkeit übt Dr. Solz seit November 2005 erneut aus; die Mannheimer Klinik für Plastische Chirurgie ist seither akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Santos/Brasilien.

Auf nationalen und internationalen Kongressen und Operationskursen konnte Dr. Solz seine Erfahrungen in mehr als 70 Vorträgen, Live-Operationen, Workshops und Fortbildungsveranstaltungen weitergeben. Er hat mehr als 30 Artikel in nationalen und internationalen Fachzeitschriften publiziert und das Kapitel der Glutealaugmentation (Po-Vergrößerung) für das Standardwerk von Dr. Hans Jäger (ECOMED) verfasst.

Neue DGÄPC-Mitglieder

Die DGÄPC freut sich über kompetenten Zuwachs. Sieben Fachärzte für Plastische Chirurgie bringen seit Juli ihre Erfahrung und ihr Engagement in die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie ein:

Dr. med. Jörg Blesse
Bielefeld
Professor Dr. med. Peter Brenner
Westerland
Dr. med. Helge Jens
Aachen
Dr. med. Harald Kaisers
Leipzig
Dr. med. Lutz Kleinschmidt
Bergisch Gladbach
Dr. med. Annette Kotzur
Stuttgart
Dr. med. Stefan Schill
Bonn

Herzlich Willkommen!

Pressespiegel Juni & Juli 2007

Akzeptanz von Schönheitsoperationen steigt (Südwest Presse, 2. Juni 2007)

SÜDWEST PRESSE

Nach Angaben der DGÄPC lässt die Tabuisierung schönheitschirurgischer Eingriffe in Deutschland nach. In 20 unterschiedlichen Tageszeitungen aus dem Verbund der Südwest Presse gibt DGÄPC-Sekretär

Dr. Horst Sandner an, die Akzeptanz von ästhetischen Operationen sei aber hierzulande verglichen mit den USA noch gering. Vorstandsmitglied Dr. Regina Wagner betont, die Schönheitschirurgie ermögliche durchaus, Natürlichkeit und Individualität zu unterstreichen.

Schönheits-OP im Intimbereich (Berliner Morgenpost, 9. Juni 2007)

Berliner Morgenpost

Die „Berliner Morgenpost“ thematisiert den in England und den USA aufkommenden Trend zur OP im Intimbereich.

DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein bestätigt, dass die Thematik auch in Deutschland verstärkt diskutiert werde. Dennoch treffe der Trend auf Deutschland nicht zu.

Schöner managen (Der Handel, 8. Juni 2007)



Das Magazin „Der Handel“ widmet sich den Ansprüchen von Führungskräften an ein ansprechendes Äußeres. Die DGÄPC sieht Manager im Fo-

kus der Schönheitschirurgie. Der Großteil der Männer, die sich operieren lassen, sei zwischen 40 und 50 Jahren alt, überdurchschnittlich gebildet und arbeite in gehobenen Berufen, so der Verband in dem Artikel.

Schöne neue Scham (Die Welt, 9. Juni 2007)

Der perfekte Intimbereich (www.welt.de, 9. Juni 2007)



Ästhetische Eingriffe im weiblichen Intimbereich sind einem Artikel in „Die Welt“ zufolge ein Trend im angelsächsischen Raum. Deutsche Fachgesellschaften hingegen kön-

nen einen solchen Trend für Deutschland nicht belegen, wie auch DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein bestätigt.





Brüste kommen groß raus

(Fit for Fun, 11. Juni 2007)



Laut einer Studie, die „Fit for Fun“ aufgreift, verkaufen BH-Hersteller zunehmend größere Cups. Auch wenn die Größe der Brustimplantate ansteigt, sieht DGÄPC-Präsident Dr. Joachim

Graf von Finckenstein keinen Beweis dafür, dass Brustvergrößerungen für den wachsenden Absatz großer Körbchengrößen verantwortlich sind. Er vermutet den Zusammenhang eher darin, dass Fettleibigkeit zunehmend zum Problem wird.

Wie gefährlich sind Beauty-Flatrates?

(www.bild.de, 20. Juni 2007)



DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Detlef Axmann kommentiert auf Bild.de

so genannte Beauty-Flatrates für Sonnenbäder, Zahnaufhellung sowie Botoxbehandlungen.

Frankensteins Erben – Macht und Missbrauch der plastischen Chirurgie

(HR2 Der Tag, 27. Juni 2007)



Im Rahmen einer Reportage auf „HR2“ zum Stand der

Schönheitschirurgie beantwortet DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein Fragen zu Kosten und Häufigkeit von schönheitschirurgischen Eingriffen.

Der Weg zu wunderschönen Beinen

(Emporio, 30. Juni 2007)



„Emporio“ widmet sich dem kosmetischen Frauenproblem Nr. 1: der Cellulite. Über Sinn und Unsinn von Cremes, Gels

sowie Hormonpräparaten äußert sich DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Regina Wagner in einem Interview. Ebenso beurteilt die Fachärztin Risiken, welche die Fett-Weg-Spritze mit sich bringt.

Die Schönheitsformel

(Süddeutsche Zeitung, 28. Juni 2007)

Süddeutsche Zeitung

Was macht die Schönheit eines Menschen aus? – So die zentrale Frage eines Beitrags in der „Süddeutschen Zeitung“. Das Geschäft mit der Schönheit boome, nicht bestätigen ließen sich jedoch Behauptun-

gen, immer mehr Kinder und Jugendliche ließen Schönheitsoperationen durchführen. DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein betont, dass die Jugendlichen, die sich operieren ließen, tatsächlich unter Fehlbildungen leiden.

Die neue Beulenpest

(Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 1. Juli 2007)

Die Hoffnung

(www.sonntagszeitung.ch, 30. Juli 2007)



SonntagsZeitung

Ob Cremes, Massagen oder Operationen gegen Cellulite wirken, diskutiert dieser Artikel in der „Frankfurter Allgemei-

nen Sonntagszeitung“ bzw. auf Sonntagszeitung.ch. DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Detlef Axmann verdeutlicht, eine Fettabsaugung stelle kein probates Mittel gegen Cellulite dar. Stattdessen rät er, die Durchblutung mit Massagen sowie Sport zu verbessern.

Mit Vertrauen zur Schönheit

(Dual, Juni 2007)



Die Zeitschrift „Dual“ thematisiert innovative Verfahren, die Seriosität von Schönheitschirurgen sowie

die Wahl des richtigen Chirurgen. In der abschließenden Auswahl seriöser Fachgesellschaften wird die DGÄPC mit Internetadresse aufgeführt.

Adresse

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon

030/ 219 159 88

Fax

030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Redaktion

Nathalie Gehle, Katrin Müller

Grafik

Daniel Bergert

Fotos

dgaepc.de, stock.xchng,
Dr. Hermann Solz

